

K

KULTUR REGION

News

KUNST

Gespräch über Künstlerarchive im Bündner Kunstmuseum

Im Rahmen der Ausstellung «Peter Trachsel – Museum in Bewegung» findet morgen Donnerstag, 24. Mai, um 18 Uhr ein Podiumsgespräch mit dem Titel «Künstlerarchive – Künstlerbibliotheken» im Bündner Kunstmuseum in Chur statt. Im Mittelpunkt des Gesprächs steht die Frage, wie ein Bestand wie die Bibliothek Andreas Züst, das Duchamp-Archiv von Serge Stauffer oder eben das Archiv und die Bibliothek von Peter Trachsel heute genutzt werden. Es diskutieren Mara Züst von der Bibliothek Andreas Züst in Oberegg, Christian Sander von der Staatsgalerie in Stuttgart, Reto Weiss vom Staatsarchiv Graubünden und Etna Krakenberger, die Tochter von Peter Trachsel. (red)

KABARETT

Uta Köbernick präsentiert ihr Programm «Grund für die Liebe»



Im Kellertheater des Kulturhauses Rosengarten in Grüşch gastiert am Freitag, 25. Mai, um 20.20 Uhr die deutsche Kabarettistin und Liedermacherin Uta Köbernick. Sie wird ihr Programm «Grund für die Liebe» präsentieren. Laut Mitteilung greift die gebürtige Europäerin mit Ostberliner Wurzeln und Zürcher Wohnsitz oft in aktuelle Debatten ein und ist politisch hellwach. Ihr musikalisches Kabarett ist bezaubernd leicht, hinreissend komisch, virtuos und herrlich tief. Köbernick bringt Standpunkte ins Stolpern und hilft ihnen schmunzelnd wieder auf. Reservation unter der Telefonnummer 081 325 35 92 oder unter www.kulturhaus-rosengarten.ch. (red)

MUSIK

Die Musikschule Chur lädt zu zwei Konzerten

In der Aula der Kantonsschule Plessur in Chur findet am Freitag, 25. Mai, und Samstag, 26. Mai, jeweils um 19 Uhr das Konzert «Pop & Strings Vol. V» der Musikschule Chur statt. Unter der Leitung von Andi Schnoz und Laura Zangger treten rund 40 Musikschüler auf. Im Rahmen der Reihe «Pop & Strings» werden Popsongs, die im Original mit Band- und Streicherbegleitung aufgenommen wurden, in ein Liveerlebnis umgesetzt. Für das diesjährige Programm konnten die Leiter mit vier verschiedenen Bandbesetzungen arbeiten. Auf dem Programm stehen unter anderem Songs von Ed Sheeran, Sam Smith, Arctic Monkeys und Coldplay. (red)

MUSIK

Linard Bardill gibt ein Konzert für Kinder in Müstair

In der Turnhalle des Schulhauses in Müstair gibt der Scharanser Liedermacher Linard Bardill am Freitag, 25. Mai, um 10.30 Uhr ein Kinderkonzert mit dem Titel «Mia flotta Lisalotta». Das Konzert ist für Kinder gratis. Reservation unter der Telefonnummer 081 858 57 06 oder per E-Mail unter info@chastedacultura.ch. (red)



Spielen Stücke der Höchstklasse: Im Schulhaus Rheinau in Chur probt die Brass Band Sursilvana unter der Leitung von Roman Caprez. Bild Theo Gstöhl

Eine musikalische Reise zum Mond

Die Brass Band Sursilvana macht sich auf zum Mond, bildlich begleitet von der Apollo-8-Crew. Am Wochenende tritt die Formation in Chur und Trin auf.

von Emil Hartmann

Höchstleistungen abzuliefern, gehört für Mitglieder oberklassiger Brassbands zum Alltag. Dies zeigt die kürzlich besuchte Probe der Brass Band Sursilvana auf eindrückliche Weise. «Es ist schwer, von A bis Z einfach schwer, aber unglaublich interessant», lautet der Kommentar von Adrian Willi, Tubist und Präsident der Brass Band Sursilvana. Bestätigt wird das auch vom musikalischen Leiter Roman Caprez: «Ja, es ist enorm anspruchsvoll, aber alle haben Freude daran und spielen es gern.»

So scheint es tatsächlich zu sein. Hört man sich etwas um bei den Musikern, tönt es durchwegs positiv. Euphonist Gian Carlo Caviezel beispielsweise erklärt: «Sicher wird man voll gefordert, aber es ist immer noch spielbar.»

Flügelhornist Ursin Widmer vertritt die Meinung: «Da ist alles drin, es motiviert und bringt uns weiter.» Die Rede ist von «Earthrise», dem Hauptwerk der bevorstehenden Konzerte der Brass Band Sursilvana. Zugeordnet ist dieses Stück der obersten Stärkeklasse, also der Höchstklasse.

Wo der Rhythmus herrscht

Dem 1960 geborenen britischen Komponisten Nigel Clarke ist mit «Earthrise» eine überwältigende Vertonung der Geschichte über die erste Mondlandung gelungen. Bereits der extrem aggressive Beginn testet die noch erträgliche Lautstärke aus. Nun, beim ersten Flug zum Mond ist es wohl auch hier und da etwas turbulent zu- und hergegangen.

Nicht weniger als fünf Schlaginstrumentalisten sind durchwegs mehr als genug beschäftigt, ja, die notwendigen Wechsel vom einen zum anderen Gerät verursachen

oftmals gar etwas Hektik. Eingesetzt werden Vibrafon, Xylofon, Glockenspiel, Pauken, Drum Set, Gong und so weiter. Der Rhythmus herrscht sozusagen über das ganze Werk, und das wiederum ist ein Spezialgebiet des Dirigenten. Caprez ist unnachgiebig und kompromisslos, auch akrobatische Tonfolgen gehören absolut taktgetreu eingeordnet.

Solistische Einlagen bereichern das musikalische Geschehen, und auch getragene Melodien finden ihren Platz, aber so richtig Ruhe kehrt eigentlich nie ein. Durchgehend ist höchste Konzentration und Flexibilität angesagt. Es ist tatsächlich alles vorhanden, technisch, rhythmisch und harmonisch.

Unabdingbar dazu gehört zudem das notwendige Einfühlungsvermögen in das grandiose Werk. Nicht nur die Musiker, auch die Zuhörer sind gefordert. Zum besseren Verständnis erscheinen

während der Aufführung von «Earthrise» auf einer Leinwand Bilder des ersten bemannten Fluges zum Mond im Dezember 1968 im Rahmen der Mission Apollo 8.

Brillantes Spiel

Vom spannungsgeladenen Ausflug zum Mond zurück auf der Erde widmet sich die Brass Band Sursilvana wieder etwas sanfteren Tönen. Heute verfügen Brassbands über ein enormes Repertoire geeigneter Literatur, fast ist man geneigt zu sagen: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Die Verantwortlichen der Brass Band Sursilvana, vorab ihr musikalischer Leiter Caprez, geraten dabei wohl kaum in Verlegenheit. Sie verstehen es ausgezeichnet, ihre treue Anhängerschaft immer wieder zu verwöhnen.

Ein kompakter, gut ausbalancierter Klangkörper sowie brillantes Spiel der Musiker wird auf diesem Niveau vorausgesetzt, mitentscheidend ist aber die Auswahl der Stücke, und diese stammen für Brassbands vorwiegend von Komponisten aus Grossbritannien. Zur Aufführung gelangen beispielsweise das «Prelude On Tallis» von Peter Graham und «A Hymn To New England» von John Williams.

Als Solist auf dem Es-Horn präsentiert sich Daniel Derungs in «Aria» von Philip Sparke, und mit «Fire In The Blood» hat Paul Lavatt-Cooper ein anspruchsvolles, unterhaltsames und überaus attraktives Werk geschaffen. In die gleiche Kategorie kann auch «Osterfjorden» des erst 26-jährigen niederländischen Komponisten Stijn Aertgeerts eingereiht werden.

Im romanischen Lied «Mia steila» stehen gleich zwei einheimische Musiker auf dem Konzertprogramm der Brass Band Sursilvana: Komponist Giuseppe Maissen (1906–1963) aus Disentis und Arrangeur Corsin Tuor aus Trun. Kleine Ironie des Schicksals: Im Jahr 1963 verstarb der Komponist, der Arrangeur wurde geboren.

Konzerte: Samstag, 26. Mai, 20 Uhr, Tittthof, Chur; Sonntag, 27. Mai, 17 Uhr, Mehrzweckhalle, Trin. Weitere Informationen unter www.bbsursilvana.ch.

«Fokus Grafik»

Lithografie: Matias Spescha

von Nicole Seeberger

Im Bündner Kunstmuseum in Chur werden derzeit Arbeiten auf Papier von Bündner Künstlern unter dem Titel «Fokus Grafik» ins Zentrum gerückt. Im Rahmen einer Artikelreihe stellt Co-Direktorin Nicole Seeberger bis Oktober einmal im Monat ein Werk aus der Ausstellung vor.

Für Matias Spescha (1925–2008) ist das Medium der Druckgrafik seit 1963 ein wichtiges Mittel zur Erprobung neuer Ideen. Sie dient dem Künstler immer wieder dazu, Bildfindungen in Gemälden oder Skulpturen im Spiegel dieses Mediums zu hinterfragen oder eine Werkphase abschliessend zu bilanzieren. Der in Trun geborene Künstler widmet sich vor allem

den Techniken der Lithografie und des Linolschnitts. Die Technik des Linolschnitts ist ein Hochdruckverfahren. Anstelle des Holzes begann man gegen Ende des 19. Jahrhunderts auch das billigere Material Linoleum zu verwenden. Weil die Oberfläche des Linoleums im Gegensatz zum Holz nicht strukturiert ist, eignet es sich vor allem für Darstellungen

mit grossen, homogenen Flächen, wie sie für Speschas Werkschaffen charakteristisch sind. Die Technik der Lithografie ist ein Flachdruckverfahren. Im Unterschied zum Hoch- oder Tiefdruck liegen die druckenden Stellen auf derselben Höhe wie die nicht druckenden. Die Platte aus Stein (griech. Lithos) oder Metall wird mit fetthaltigen Mitteln

chemisch so präpariert, dass nur die bearbeiteten Stellen Druckfarbe annehmen, jene ohne Darstellungen dagegen nicht. In der Ausstellung «Fokus Grafik» ist eine dreiteilige Lithografie-Serie im Dialog mit einer Plastik (beide 2004) von Spescha zu sehen.

Bündner Kunstmuseum, Sammlungspräsentation im Kabinett der Villa Planta, bis 21. Oktober.



Matias Spescha, drittes Blatt aus der dreiteiligen Lithografie-Serie, 2004.

Erben Matias Spescha